

Anschläge des Teufels. Lasset, ich bitte euch, eure Herzen wie Feuer entbrennen im Eifer für Gottes Sache, vornehmlich jedoch dafür, dem Grab des Herrn und diesem heiligen Lande in seiner Bedrängnis zu Hilfe zu eilen; und der Wille, die Pflicht treu zu beherzigen, entflamme euch mit wachsender Glut; und kämpfet in der Hoffnung auf himmlischen Beistand den Kampf des Herrn. Jeder einzelne brenne darauf, mit seinem starken Schwert an seiner Seite, die gegen Gott begangenen Frevel zu rächen. Schaut her, ihr seht es jetzt mit eigenen Augen, daß das herrliche Erbteil unseres Erlösers, o Jammer und Not! den Fremden zugefallen ist; und die allerheiligste Stätte, wo die jungfräulich Gebärende den Himmelskönig zur Welt brachte; die Stätte, die mit dem teuren Blut unseres Erlösers benetzt wurde; <II, 16> die Stätte, die würdig war, das Grab des Herrn zu tragen; und die Stätte, die der von den Toten auferstehende Herr durch seine ruhmreiche Auferstehung vielfältig verherrlicht hat, sie alle sind der Herrschaft feindseliger Völker unterworfen.

0409

0407

0413

0403

0418

Wer also, der nicht eine Brust aus Eisen hat oder ein Herz aus hartem Stahl in sich trägt, möchte nicht diesem Lande sein treues Herz erschließen? Wer wäre nicht zuinnerst herausgefordert, in Zorn entbrannt und kühn entschlossen zum Vollzug der schuldigen Rache? Es sei ferne, daß ein Ritter vom heiligen Grab die Waffen rosten läßt. Es sei ferne, daß der Mut dem Sieger entsagt, da doch den Siegern der Ruhmeskranz nicht ausbleibt. Denn die Ritter Christi, die gegen die Ungläubigen zu den Waffen greifen, kämpfen sicherlich einen gottgefälligen Kampf für ihren Herrn und seine Braut, die Kirche; sie haben sich keineswegs zu fürchten etwa vor Sünde wegen eines Gemetzels unter den Feinden oder vor eigener Todesgefahr, weil der Tod ja für Christus zu erdulden oder zuzufügen wäre. Ein solcher Ritter, wiederhole ich, bringt furchtlos um oder kommt furchtlos um, weil er sich selbst einen Dienst erweist, selbst wenn er stirbt, und dem Herrn Christus, selbst wenn er tötet. Und sofern er einen Übeltäter umbringt, wird er nicht für einen Mörder gehalten, sondern - daß ich es so sage - für einen, der das Übel ausmerzt, und gilt ganz entschieden als ein Retter und Beschützer der Christenheit. Denn über den Tod eines Heiden rühmt ein Christ sich mit Recht, weil Christus verherrlicht wird. Ermuntert euch also, ihr wackeren Ritter, und erhebt euch zur Rache für die Entehrung unseres Gottes und die Schmach des Christenvolks, ganz so wie einstmals die kraftvollen Makkabäer, und trachtet danach, die Gottlosen niederzuhauen oder zu überwältigen und dann in einem christlichen Staate das Erbvolk des Herrn wieder einzusetzen. Ein jeder straft doch das Unrecht, das seinem Untertanen zugefügt wird, und seines Gottes abscheuliche Entehrung wird er nicht ahnden? Und jeder ohne Ausnahme erträgt es auf keinen Fall, daß sich die Hände von Eindringlingen nach dem Erbe der Seinen ausstrecken; wird er da geduldig diejenigen gewähren lassen, die ihm so lange Zeit das Erbe des Herrn vorenthalten? Daß also die, die das Kreuz verehren, doch ja am Gekreuzigten nicht das geflissentlich übersehen, was sie mit Recht an einem Menschen nicht dulden würden! Möge deshalb die Beschimpfung des Erlösers unseren Herzen und Sinnen einen Stich versetzen und der Glaubenseifer für ihn die Herzen entflammen; und keinesfalls halte euch Furchtsamkeit von dem ruhmreichen Kampfe ab, bei dem immer der Sieg und der Kranz ewigen Ruhmes ist!"

0398

0458

0358

0508

0308

0908

Ende

Anfang

Nachdem ich diese Rede beendet hatte, bedankten sich die Ritter sehr bei mir und erklärten, sie seien zur Befreiung des heiligen Landes mehr als bereit, sofern nur die Könige, Fürsten und Herzöge des Christenvolks von dem selben Eifer entbrannt vorangingen, ohne deren Ansporn niemand zu diesem Vorhaben mit Erfolg <II, 17> in Bewegung gesetzt werde, da dieses gewaltige Unternehmen nur durch die Völker des gesamten Abendlandes vollführt werden könne, so wie im Jahre des Herrn achthundertundzwei Kaiser Karl der Große, vom Patriarchen Zacharias in Jerusalem und vom Kaiser von Konstantinopel zu Hilfe gerufen, mit dem